



Kinderrechte in Schule und Hort

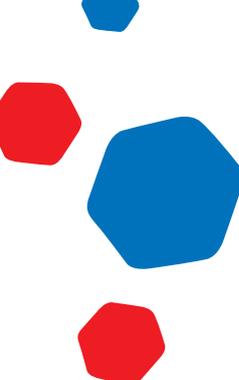
Praxismethoden zum Thema: Beteiligung und Mitwirkung in der Schule

Jedes Kind hat ein Recht auf Beteiligung an allen Angelegenheiten, die es betreffen. So steht es in der UN-Kinderrechtskonvention. Schule und Hort gehören hier unbedingt dazu! Denn sie sind Gemeinschaften und Orte, an denen Kinder viel (Lebens-)Zeit verbringen. Beteiligung ist dabei nicht nur ein Recht. Mitwirkung macht für das gemeinsame Schulleben Sinn, macht Kinder stark und letztendlich viel Freude.

Beteiligung (Partizipation) bedeutet, sich für die Empfindungen, Wünsche und Meinungen von Kindern zu interessieren, diese ernst zu nehmen und das eigene Handeln daran auszurichten. Es gibt viele Möglichkeiten, wie Schüler*innen an Entscheidungsfindungsprozessen in der Schule mitwirken können. Zwei stellen wir hier vor. Inhaltlich kann es dabei um alles gehen, was die Kinder bewegt. Das kann beispielsweise die Gestaltung des Schulgeländes sein, Aspekte des Unterrichts oder die Schulgemeinschaft.

Beteiligung ist dabei ein Ausdruck der Achtung der Menschenwürde von Schüler*innen. Diese Würde der unter 18-Jährigen zu schützen, ist der Kern der UN-Kinderrechtskonvention. Diese wurde am 20. November 1989 von den Vereinten Nationen angenommen. Deutschland hat sich 1992 zur Umsetzung der darin enthaltenen Rechte verpflichtet.





Das Recht auf Beteiligung in Artikel 12
der UN-Kinderrechtskonvention
(Berücksichtigung des Kindeswillens):

**„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind,
das fähig ist, sich eine eigene
Meinung zu bilden, das Recht zu, diese
Meinung in allen das Kind berührenden
Angelegenheiten frei zu äußern, und
berücksichtigen die Meinung des Kindes
angemessen und entsprechend seinem
Alter und seiner Reife.“**

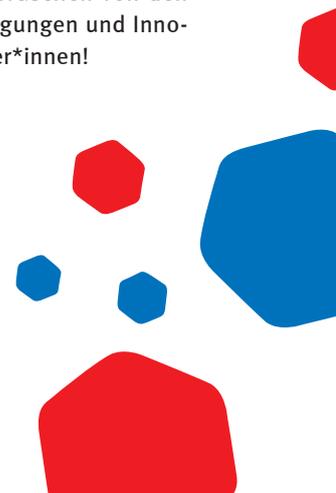
Beteiligung von Kindern in der Schule

Beteiligung beginnt und endet nicht mit der Anhörung der Meinungen. Beteiligung ist vielmehr als ein Prozess zu verstehen. Der Meinungsäußerung gehen eine Informierung über Sachverhalte und Alternativen sowie eine Meinungsbildung voran, und ihr folgt eine Rückmeldung zu den umgesetzten Ergebnissen sowie die Möglichkeit bei Bedarf eine Beschwerde einzureichen. Es geht um tatsächliche Mitwirkung!

Die Schüler*innen sind in dem Prozess aufgefordert Themen abzuwägen, unterschiedliche Perspektiven zu übernehmen und sich für einen Konsens einzusetzen. Diese Verantwortung bringt Erfahrungen von Wertschätzung und Selbstwirksamkeit mit sich, wirkt präventiv gegen die Verletzung weiterer Rechte, z. B. dem auf Nicht-Diskriminierung, und kann die Identifikation mit der eigenen Schule stärken.

Das Recht auf Beteiligung ist eng verbunden mit einer Reihe weiterer Kinderrechte, wie dem auf eine vorrangige Berücksichtigung des Kindeswohls, auf Nicht-Diskriminierung, Meinungsfreiheit, Zugang zu Informationen und Entwicklung der Persönlichkeit.

Lassen Sie sich überraschen von den Blickwinkeln, Überlegungen und Innovationen Ihrer Schüler*innen!



Beteiligungsbox

Meinungen der Schüler*innen sichtbar machen

Ziel der Methode

Eine Beteiligungsbox ist geeignet, um die Perspektiven und Meinungen einer großen Zahl an Schüler*innen überhaupt erst einmal sichtbar zu machen, um sie daraufhin berücksichtigen zu können. Ein Briefkasten dient hier als Sammelstelle für Anregungen, Beschwerden oder auch gezielte Antworten auf Umfragen. Damit entsteht ein kontinuierliches Meinungsbild der Themen, die die Schüler*innen bewegen. In dieser Form kann die Beteiligungsbox ähnlich einem Mecker- oder Kummerkasten als Teil umfassender Beteiligungskonzepte und des Beschwerdemanagements in einer Einrichtung eingesetzt werden. Die Beteiligungsbox braucht wenig Material sowie eine nicht sehr intensive, aber kontinuierliche Betreuung.

Material:

- Ein Briefkasten, z. B. aus einem Schuhkarton mit einem Schlitz oder eine Online-Version, z. B. als E-Mail mit einer extra-Mailadresse
- Stifte und Papier, evtl. kopierte Formblätter, evtl. Online-Version oder Audio-Aufnahmestation

Schritt 1 Vorbereitung

- Zunächst gilt es einige grundlegende Fragen zur geeigneten Umsetzung an Ihrer Schule zu beantworten:
 - Ist ein traditioneller Briefkasten oder eine Online-Version das zugänglichste Format für die Schüler*innen?
 - In welcher Form reichen die Schüler*innen ihre Beiträge ein: freie Texte, Zeichnungen, Formblätter mit Zeichen/Symbolen, Audioaufnahmen etc.? Vielleicht haben die Schüler*innen hier auch eigene Ideen? Die Form sollte für alle Kinder umsetzbar sein!
 - In welchen Fällen wird zu einem anonymen bzw. namentlich gekennzeichneten Beitrag geraten?
 - Welcher für alle zugängliche Ort ist für die Anbringung des Kastens geeignet?
 - Wer wird den Kasten in welchen Abständen leeren?
 - Wer übernimmt die Sichtung und Auswertung der eingegangenen Beiträge?
 - Wer übernimmt die Weiterleitung der Anregungen und Kritik an die relevanten Stellen und Personen?
 - Wer gibt in welchem Rahmen der Schülerschaft Rückmeldung zu den eingegangenen Beiträgen und den daraufhin unternommenen Schritten?
 - Was können Schüler*innen unternehmen, wenn sie daraufhin ihre Anliegen nicht ausreichend berücksichtigt sehen?

Tipp!

Binden Sie ihre Schüler*innen in die Vorbereitung und Umsetzung ein. Das stärkt die Akzeptanz und Wirksamkeit des Verfahrens. Aus der Vorbereitungsgruppe kann sich auch der Kern der anschließend gebrauchten Gruppe bilden, die die Beteiligungsbox betreut und auswertet.

Schritt 2 Vorstellung

- Damit die Beteiligungsbox ihre angedachte Wirkung entfalten kann, muss sie eingangs und im Laufe der Zeit immer wieder Ihren Schüler*innen vorgestellt und ins Gedächtnis gerufen werden. Überlegen Sie gemeinsam, wie die Beteiligungsbox in feste Strukturen eingebunden werden kann, um sie kontinuierlich zu nutzen (bspw. Verbindung zu Schüler*innenvertretung in Klasse oder Schule).
- Eine Vorstellung der Beteiligungsbox, gerne durch Schüler*innen selbst, sollte Antworten auf diese Kernfragen bieten:
 - Wie funktioniert die Box?
 - Wo steht die Box?
 - Wer kann sie wie nutzen?
 - Wofür kann die Box genutzt werden? Für welche Themen und Angelegenheiten ist sie ungeeignet? Wann ist es sinnvoll, Kontaktdaten anzugeben?
 - Wer betreut und leert die Box?
 - Wann und wie häufig wird die Box geleert und wie wird sie von wem ausgewertet?
 - Wie erfahren die Schüler*innen davon, welche Themen eingereicht und welche Schritte dazu unternommen wurden?
 - Was können Schüler*innen unternehmen, wenn sie ihre Anliegen nicht ausreichend berücksichtigt sehen?

Schritt 3 Durchführung

- Nach der Präsentation der Beteiligungsbox kann diese von Ihren Schüler*innen wie folgt genutzt werden:
 1. Die Schüler*innen verfassen Beiträge zu allen ihnen wichtigen Wünschen und Kritikpunkten und werfen diese in die Beteiligungsbox ein.
 2. Die betreuenden Schüler*innen leeren die Box in festgelegten Abständen.
 3. Zudem werten sie die eingeworfenen Beiträge aus und leiten diese ggf. an entsprechende Personen oder Stellen weiter.
 4. Die betreuenden Schüler*innen und Lehrkräfte geben der Schülerschaft regelmäßig einen Überblick über die eingereichten Themen und die bisher unternommenen Maßnahmen.

Wirksamkeit stärken

Mit dieser Methode können Sie Meinungen der Schüler*innen zu einer Vielzahl an Themen sichtbar machen. Dies stellt einen wichtigen Baustein für ein umfassenderes Beteiligungskonzept in Unterricht und Schule dar. Die Methode ist nur dann wirksam, wenn sie große Akzeptanz und Aufmerksamkeit von Schüler*innen und Lehrkräften erfährt.

Tipp!

Nutzen Sie die Box zwischendurch auch einmal zu gezielten Fragen, zu denen ein Meinungsbild der Schülerschaft im Sinne einer Umfrage gebraucht wird.

Hinweis

Überprüfen Sie nach einer ersten Erprobungsphase, ob tatsächlich jedes Kind Zugang und die Möglichkeit hat, seine Beiträge einzureichen bzw. finden Sie heraus, warum dies nicht der Fall ist und suchen Sie nach einer Lösung.

Ideen-Waben

Austausch über Anliegen der Kinder

Ziel der Methode

Mit der Beteiligung von Kindern an sie betreffenden Entscheidungen und Anliegen setzen Sie das Recht der Kinder auf Beteiligung um, das in der UN-Kinderrechtskonvention (Artikel 12), im SGB VIII (§8) und in den Schulgesetzen der Bundesländer verankert ist. Um ihre Rechte einfordern zu können, müssen Kinder diese Rechte aber zunächst einmal kennenlernen. Dazu benötigen sie die Möglichkeit, demokratische Methoden der Mitbestimmung selbst zu erleben. Die hier vorgestellte Methode konzentriert sich auf das Erproben und Umsetzen demokratischer Mittel in der Klasse oder Hortgruppe.

Vorbemerkung

Bevor Sie mit dieser Methode starten, sollten Sie für sich selbst bzw. Ihre Schule einige Fragen klären:

- Überlegen Sie sich genau, woran und inwieweit Sie die Kinder tatsächlich beteiligen können. Denn nur, wenn die Kinder Beteiligungsprozesse als wirksam erleben, werden sie zu diesen eine positive Haltung entwickeln können.
- Klären Sie auch die Zuständigkeiten innerhalb Ihrer Einrichtung. Inhaltliche Themen, die Ihre Klasse oder Ihre Gruppe betreffen, benötigen i. d. R. keine Abstimmung mit der Schul-/Ganztagsleitung oder mit weiteren Gremien (Schulkonferenz, Schüler*innenvertretung usw.). Themen struktureller Art müssen aber vorab mit den betreffenden Zuständigen (Schulleitung/Hausverwaltung etc.) abgestimmt werden.
- Bereiten Sie sich auch darauf vor, dass Kinder möglicherweise Ideen einbringen, die trotz umfassender Vorbereitung nicht umsetzbar sind (feste Rahmenbedingungen, finanzielle Mittel, usw.). Auch das sind wichtige Erfahrungen in der Erprobung demokratischen Handelns. Dennoch müssen die Kinder in diesem Fall umfassend und kindgerecht darüber aufgeklärt werden, warum bestimmte Dinge nicht umgesetzt werden können. Somit vermeiden Sie Enttäuschungen und die Gefahr, dass Kinder sich nicht gehört fühlen und sie sich zukünftiger Beteiligungschancen entziehen.
- Reflektieren Sie vorab und während der Umsetzung immer wieder Ihre eigene Rolle. Versuchen Sie, den Kindern ihre Rolle als selbstständige Akteur*innen zuzugestehen und sich selbst vor allem als Begleitung zu verstehen, die nur dort unterstützt, wo die Kinder es tatsächlich brauchen.
- Eine wertschätzende Kommunikation zwischen Ihnen und den Kindern sowie unter den Kindern selbst ist eine wichtige Gelingensbedingung für den Beteiligungsprozess. Achten Sie daher auf einen wertschätzenden Umgang untereinander.



Schritt 1

Ideenwerkstatt

Dauer: ca. 45 Minuten

Material:

- Stifte
- Papier
- Klebepunkte
- Flipchart/ Smartboard/Tafel

- In diesem Schritt erhält jedes Kind die Möglichkeit, eigene Ideen und Vorschläge zu einem vorab gemeinsam gewählten Thema einzubringen. Hierbei kann es beispielsweise um die Auswahl eines Themas für den Unterricht oder für eine Gruppenstunde gehen, das Anschaffen neuer Spielgeräte, die Ausgestaltung der Räume oder Veränderungen bestehender Regeln. Fragen Sie die Kinder zunächst, welche Themen des Schul- oder Hortalltags ihnen am Herzen liegen und formulieren diese gemeinsam aus.
- Halten Sie die gewählten Themen schriftlich auf einem Blatt fest (ein Thema pro Blatt) und platzieren Sie diese für alle sichtbar im Raum. Nun bekommt jedes Kind einen Klebepunkt und kann diesen auf das Blatt mit dem favorisierten Thema kleben. Das Thema mit den meisten Klebepunkten wird im nächsten Schritt weiter bearbeitet.

- Die Kinder kommen nun in einem Sitzkreis zusammen. Wiederholen Sie das gewählte Thema und klären Sie gemeinsam mit den Kindern offene Fragen dazu. Jedes Kind erhält nun ein leeres Blatt und schreibt oder malt eine eigene Idee bzw. einen Wunsch zu dem Thema auf.
- Im Uhrzeigersinn wird das Blatt nun weitergereicht. Hierbei erhält jedes Kind die Möglichkeit, die jeweils vorliegende Idee zu ergänzen. Gibt es keine Ergänzungsvorschläge, kann das Blatt weitergereicht werden.
- Die Blätter werden so lang weitergegeben, bis jedes Kind die eigene Idee wieder vor sich liegen hat.

Schritt 2

Abstimmen mit den Füßen

Dauer: ca. 30–45 Minuten

Material:

- Abspielgerät, Musik
- Klebeband
- Blätter mit den Ideen

- Die Blätter werden für alle sichtbar an die Wand gehängt (oder auf dem Boden verteilt). Jetzt können mögliche Rückfragen gestellt werden. Klären Sie gemeinsam mit den Kindern, welche Ideen (mit den Ergänzungen) realistisch und umsetzbar sind (Kriterien können hierbei sein: zeitlicher Rahmen, Material, Kosten, etc.)
- Vereinbaren Sie für den nächsten Schritt vorab eine realistische und mit der Gruppe ausgewählte Anzahl von Ideen und erläutern Sie den Kindern, wann eine Idee aus dem Spiel genommen wird (dann, wenn sie wenig oder gar nicht gewählt wird).

Hinweis
Vermitteln Sie den Kindern, dass alle Ideen wertvoll sind, jedoch nur jene behandelt werden können, die für die meisten Kinder gerade wichtig sind.



Schritt 3 Bienenwaben

Dauer: ca. 45–60 Minuten

- Die ausgewählten Ideen werden nun im Raum auf dem Boden verteilt und mit Klebeband befestigt. Erklären Sie, wenn nötig noch einmal kurz die Ideen.
- Die Kinder überlegen sich nun, an welcher Idee sie sich beteiligen und bei der Umsetzung mithelfen wollen. Die Musik wird gestartet und die Kinder tanzen bzw. bewegen sich um die Blätter herum. Wenn die Musik stoppt, stellen sich die Kinder zu einer bevorzugten Idee. Blätter, die nur wenig oder gar nicht besetzt sind, werden aus dem Spiel genommen.
- Die Musik setzt wieder ein und es beginnt eine neue Runde. Dies wird solange wiederholt, bis die am Anfang vereinbarte Anzahl von Ideen übrigbleibt.

Material:

- Stifte
 - Bienenwabe-Vorlage (s. letzte Seite oder unter www.schulsache.de)
 - Schere
 - Klebeband
- Im letzten Schritt geht es darum, die zuvor von den Kindern ausgewählten Ideen umzusetzen. Dafür werden diese wieder auf dem Boden ausgebreitet. Die Kinder haben nun die Möglichkeit, sich noch einmal alle anzuschauen.
 - Anschließend legen die Kinder ihren eigenen (rechten oder linken) Schuh auf die Idee, die sie gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe umsetzen möchten. Sind die Arbeitsgruppen für die jeweiligen Ideen gefunden, kann die Umsetzung losgehen!
 - Jedes Kind bekommt eine Bienenwaben-Vorlage ausgeteilt. Die Kinder besprechen in ihren Arbeitsgruppen, welche Aufgaben zur Umsetzung der Idee erledigt werden müssen und wen oder was sie dafür eventuell an Hilfe benötigen. Anschließend schreibt oder malt jedes Kind in die eigene Bienenwabe, welche Aufgabe es erledigen möchte und welche Hilfe es dazu braucht. Die ausgefüllten Waben werden nun ausgeschnitten und zusammengelegt.

- Die Gesamtgruppe schaut nun gemeinsam darüber, ob alle Aufgaben verteilt wurden. Anschließend werden die Waben zu einer großen Bienenwabe zusammengeklebt und für alle sichtbar aufgehängt. Klären Sie abschließend mit den jeweiligen Arbeitsgruppen einen passenden Zeitrahmen für die selbständige Umsetzung ihrer gewählten Aufgaben (weitere Gruppenstunden, Freistunden, Pausenzeiten, etc.).
- Im Verlauf können die Waben ausgemalt werden, auf denen Aufgaben stehen, die schon erledigt wurden.
- Planen Sie eine weitere „Gruppenstunde“, in der Sie gemeinsam mit den Kindern reflektieren, was gut und nicht gut lief und ob die Gruppe noch Unterstützung benötigt.

Hinweis zum Weiterarbeiten

Neben den Angeboten auf www.schulsache.de finden Sie hier weitere spannende Links zum Thema Beteiligung in der Schule:

- www.kinderrechte.de
- Broschüre „Für ein Kindgerechtes Deutschland“ [LINK](#)
(Hrsg.: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)
- www.aula-blog.website/was-ist-aula
(Hrsg.: politik-digital e.V.)
- Studie „Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen in Deutschland“ [LINK](#)
(Hrsg.: Deutsches Kinderhilfswerk e.V.)

Hinweis

Wenn sich zu viele Schuhe auf einer Idee versammeln, kann diese auch von mehreren kleinen Arbeitsgruppen bearbeitet werden. Bleibt eine Idee ohne Schuh, können die Kinder entscheiden, ob diese vielleicht doch aussortiert werden soll.

Schulsache – Kinderrechte in Schule und Hort

Die Methodenreihe für die Schulpraxis richtet sich an alle pädagogischen Fachkräfte, die im Grundschul- und Hortbereich mit Schülerinnen und Schülern bis zur 6. Klasse arbeiten. Das Praxismaterial eignet sich sowohl für einzelne Unterrichtsfächer wie Sachkunde, Ethik oder andere sozialwissenschaftliche Fächer als auch für den Einsatz in der Nachmittagsbetreuung oder außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Alle Methoden fördern die Auseinandersetzung der Kinder mit ihren Rechten gemäß der UN-Kinderrechtskonvention.

Alle Methoden für die Schulpraxis sowie weitere Impulse für die Behandlung der UN-Kinderrechtskonvention im Schulalltag finden Sie auf unserer Internetseite für pädagogische Fachkräfte:

www.schulsache.de

Kindersache – Kinderrechte kindgerecht

kindersache.de ist die Mitmach-Internetseite für Kinder. Hier können Kinder eigene Artikel und Geschichten schreiben sowie eigene Videos und Trickfilme online stellen. Die Webseite informiert Kinder über ihre Rechte und über Themen wie Politik, Umwelt, Sport und Medien. Spaß ist garantiert im Trickfilmstudio. Es gibt auch Filmtipps, Comics, Buchtipps und Tipps zum Selbermachen. kindersache.de bietet Kindern viel Wissen vor allem rund um die Kinderrechte und ruft sie zur aktiven Beteiligung auf. Weitere Informationen über die Kinderrechte und wie Kinder sich darin bestärken können, diese Rechte auch einzufordern, finden Sie unter:

www.kindersache.de

Das Deutsche Kinderhilfswerk

Seit über 45 Jahren setzt sich das Deutsche Kinderhilfswerk für Kinder in Deutschland und ihre Rechte ein. Unser Ziel ist ein kinderfreundliches Deutschland, in dem alle Kinder unabhängig ihrer Herkunft gerechte Chancen haben. Mit Materialien, Veranstaltungen und Projekten informieren wir Kinder und Erwachsene über die Kinderrechte und qualifizieren Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

www.dkhw.de





IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Methodenentwicklung: Else Engel, Stefanie Gollmer, Maria Jäger

Redaktion: Milena Feingold, Kai Hanke, Berit Schwetzke

Illustrationen: Veronika Gruhl (Titel, Rückseite), Marcus Koch

Layout: Vivien Anders

1. Auflage 2020 © Deutsches Kinderhilfswerk e. V.



Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Leipziger Straße 116–118

10117 Berlin

Fon: +49 30 30 86 93-0

Fax: +49 30 30 86 93-93

E-Mail: dkhw@dkhw.de

www.dkhw.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

A large, hand-drawn black outline of a rounded hexagon. Inside the hexagon, there are three horizontal lines for text input. The labels 'Aufgabe', 'Hilfe', and 'Name' are centered below each line respectively.

Aufgabe

Hilfe

Name

© Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Praxismethoden zum Thema: Beteiligung und Mitwirkung in der Schule